Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept für die Entwicklungsachse Odenthal

Ergebnisprotokoll der Radexkursion (14.09.2019) – Bürgersaal (10.00 – 12.30 Uhr)

Das beauftragte Planungsteam erläuterte am Startpunkt der gemeinsamen Rundfahrt (Route siehe Plan im Anhang) zunächst den Planungsansatz und die grundlegende Aufgabe des Integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepts für Odenthal-Ortsmitte, den Landschaftskorridor Dhünntal und Altenberg. In der anschließenden Rundfahrt gaben die Planer jeweils einen kurzen Input zu den konkreten Orten und diskutierten Chancen und mögliche Ideen im Anschluss mit den Teilnehmern. Die unten stehenden Punkte bilden dabei die Meinungen der Teilnehmerrunde ab, wobei einzelne Beiträge je nach Thema sowohl auf Zustimmung stießen als auch kontrovers diskutiert wurden.

Stationen Odenthal-Ortsmitte

Station „Dhünntalstadion“

- Die Skater- und die BMX-Bahn werden sehr gut angenommen. Generell erfüllt der Ort eine wichtige Treffpunkt- und Freizeitfunktion für Odenthal, sowohl für Familien mit jungen Kindern als auch für Jugendgruppen. Entsprechende Angebote sollten ausgebaut werden.
- Es besteht weitgehend Konsens darüber, dass der Bereich gestalterisch negativ wirkt und aufgewertet werden sollte. Im Zuge der Neuentwicklung des Bereichs ist eine Öffnung der Freiflächen zum Uferbereich der versteckt liegenden Dhünn wünschenswert.
- Bei der Umsetzung Neubaus des Jugendtreffs und einem Ausbau der Freizeitflächen könnte ein Parkplatzproblem entstehen.
- Der projektierte Neubau eines Begegnungszentrums bildet einen guten Anlass für die flächige Neugestaltung des Bereichs. Zusätzliche Flächenversiegelungen werden negativ gesehen, mit der Umsetzung eines Parkdecks am Dhünntalstadion können ökologisch wertvolle Flächen erhalten werden.
- Der eigentliche Sportplatz wird durch das örtliche Vereinswesen intensiv genutzt und könnte ausgebaut bzw. aufgewertet werden.
- Um die Nutzbarkeit und Anbindung der Fläche zu erhalten, soll die dauerhafte Öffnung des Tores an der Brücke über die Dhünn sichergestellt sein.

Station „Schulhof“

- Die Schulen und anderen Einrichtungen am Standort sind von zentraler Bedeutung für den Ortskern. Die Eingänge liegen versteckt und sind nur für Ortskundige zu finden.
- Bei rund 1.400 Schülern am Standort bietet der Schulhof nur wenig Rückzugsmöglichkeiten.

- Die Flächen erscheinen wenig zoniert bzw. gegliedert, auch der Versiegelungsgrad könnte mit Blick auf ökologische Belange reduziert werden.
- Die Idee der „Schule an der Dhünn bzw. am Wald“ als „naturnahe / grüne“ und „sportliche“ Institution Odenthals findet sich derzeit in der Flächengestaltung nicht wieder. Eine Öffnung zum Gewässer wäre wünschenswert.

Station „Altenberger-Dom-Straße / Im Schmittergarten“

- Das hohe Verkehrsaufkommen und die einhergehende Lärmbelastung beeinträchtigen den Raum deutlich, eine Reduzierung wäre wünschenswert.
- Neben der Neuschaffung einer Umleitung könnte auch eine Geschwindigkeitsreduzierung (Tempo 30) bereits zur Verbesserung beitragen.
- Die Radwegeverbindungen werden durch die dominierenden Landesstraßen unterbrochen. Innerhalb der Ortsmitte müssen flächendeckend adäquate Querungsmöglichkeiten geschaffen werden.
- Die Gestaltung der Straßenräume, Querungen und aller zugehörigen Elemente soll deutlich machen, dass der Radverkehr Vorrang vor dem motorisierten Individualverkehr genießt.
- Die anliegenden Nutzungen und Gebäude sollten sich, ähnlich dem Vorbild der Altenberger-Dom-Straße nördlich des Kreisverkehrs, stärker vom Verkehrsraum abgrenzen, z. B. durch Heckenpflanzungen.

Station „Hexenbrunnen“

- Das Quartier bildet, mit Ausnahme der Kleiderkammer des DRK, derzeit einen reinen Wohnstandort. Öffentliche Nutzungen sind nicht vorhanden. Auch ist der Platz am Hexenbrunnen kaum an die eigentliche Ortsmitte angebunden.
- Mit dem Wegfall der früheren gastronomischen Betriebe hat sich das gesellschaftliche Leben in der Ortsmitte auf die Ostseite der Altenberger-Dom-Straße verlagert.
- Diskutiert werden sollte die grundsätzliche Ausrichtung des Quartiers bzw. inwiefern die Ansiedlung von z. B. Gastronomie als belebender Faktor zielführend sein kann. In seiner derzeitigen Ausprägung kann das Quartier auch als Ort und Treffpunkt der Wohnnachbarschaft verstanden werden („einzig ruhiger Ort in Odenthal ohne Verkehrsaufkommen“).
- Für eine Anbindung der Ortsmitte an den Landschaftskorridor des Dhünntals bietet sich eine Wegeführung über den angrenzenden Friedhof und das Gewässer an. Der Platz am Hexenbrunnen wäre der richtige Ort des Ankommens.
- Eine weitere Vernetzung in Richtung Rathaus / Ortsmitte und bessere Verbindungen über die Altenberger-Dom-Straße sind wünschenswert.

Station „Kreisverkehr / Ortsmitte“

- Die jetzige Abwicklung des Verkehrs über den Kreisverkehr stellt eine wesentliche Verbesserung der Situation im Vergleich zur früheren Kreuzung dar.
- Die rot markierten Kreuzungsbereiche der Radwege mit den Straßenräumen tragen zur Sicherheit des Radverkehrs bei und sollten weiter ergänzt werden, da sie an einigen kritischen Stellen noch fehlen.
- Die Bebauung „rund um den Kreisverkehr", insbesondere die Solitärgebäude des Standes- und des Bauamts, ist Teil der lokalen Identität und prägt die Ortsmitte in hohem Maße.
- Der gewachsene Baumbestand wertet den ansonsten verkehrsbelasteten Raum auf. Ein Ausbau von Grünstrukturen kann helfen, die Emissionen des Verkehrs abzumildern. Eine parkähnliche Inszenierung könnte den Raum insgesamt aufwerten.

Station „Spielplatz Im Schmittergarten / Umgebung Schule"

- Gegenwärtig zeigt sich die Spielfläche in schlechtem Zustand. Mit Blick auf die insgesamt überkommende Möblierung fehlen unter anderem Sitz- und Aufenthaltsmöglichkeiten.
- Der Spielplatz sollte enger mit der angrenzenden Dhünn verknüpft werden. Auch als Leitthema der Gestaltung bzw. Möblierung könnte das Wasser eingesetzt werden.
- Der Zugang zur Fläche vom ÖPNV-Haltepunkt an der Altenberger-Dom-Straße aus bildet vor allem als Teil des hoch frequentierten Schulwegs eine schwierige Engstelle. Insgesamt zeigen sich alle Zuwegungen in schlechtem Zustand, auch mit Blick auf Barrierefreiheit.
- Mit Blick auf die wenigen „freizeittauglichen" Flächen in der Ortsmitte stellt der Spielplatz als lichte und offene Fläche eine wichtige Ergänzung zu der eher „verwachsenen" Fläche an der Kindertagesstätte dar, die intensiv genutzt und gut angenommen wird.
- Eine Neugestaltung der Fläche sollte durch eine entsprechende Zonierung auch versiegelte bzw. befestigte Bereiche anbieten, die Radfahren und Ballspiel erlauben, um alle Zielgruppen anzusprechen.
- Eine Aufwertung des Spielplatzes muss auch den Aspekt einer passenden Vorzone zum Schulcampus ins Auge fassen und entsprechend weit gefasst sein.
- Trotz der Bewirtschaftung der Dhüntalsperre kann es im Bereich der Uferzone zu Überflutungen kommen.

Stationen Landschaftskorridor Dhünntal

Station „Mühlenweg / Mühlenmuseum"

- Das idyllisch gelegene Mühlenmuseum bietet keinen angemessenen Rahmen für die hochwertigen Exponate. Die Tradition des Standorts bzw. das regional bedeutsame Thema des Mühlenbetriebs könnte touristisch stärker präsentiert werden. Generell wirkt der Gebäudebestand sanierungsbedürftig.

- Für die Querung der Dhünn im Bereich des Wanderwegs bzw. der historischen Furt wurden bereits verschiedene Ansätze diskutiert, die allerdings nicht zur Umsetzungsreife gelangten.
- Der historische Mühlengraben, der als Teil der Liegenschaft langfristig verpachtet ist, ist als Landschaftsbauwerk kaum wahrnehmbar und droht zu verschwinden.

Station „Gut bzw. Parkplatz Menrath"

- Die derzeit leer stehende Liegenschaft könnte bei einer passenden Neunutzung gute Impulse als „Trittstein" im Landschaftskorridor entfalten. Der Eigentümer soll frühzeitig in die Gespräche miteinbezogen werden.
- Thematisch sind verschiedene Schwerpunkte denkbar, die von der Idee eines Lernbauernhofs (Erlebnispädagogik in Verbindung mit dem Wildpark) bis hin zu einem Fahrradzentrum (Reparatur / Handel / Anlaufpunkt direkt am Radwegenetz) reichen.
- Der „Seitenarm" der alten Altenberger-Dom-Straße fungiert als Parkplatz mit Zugang zum Wanderweg bzw. Wildpark. Derzeit parken Besucher häufig unerlaubterweise an der südlich gelegenen Brücke, was zu unterbinden ist.
- Der Bereich wirkt in weiten Teilen unattraktiv, ist nicht einsichtig und bietet Raum für z.B. illegale Müllentsorgung.

Stationen Altenberger Dom

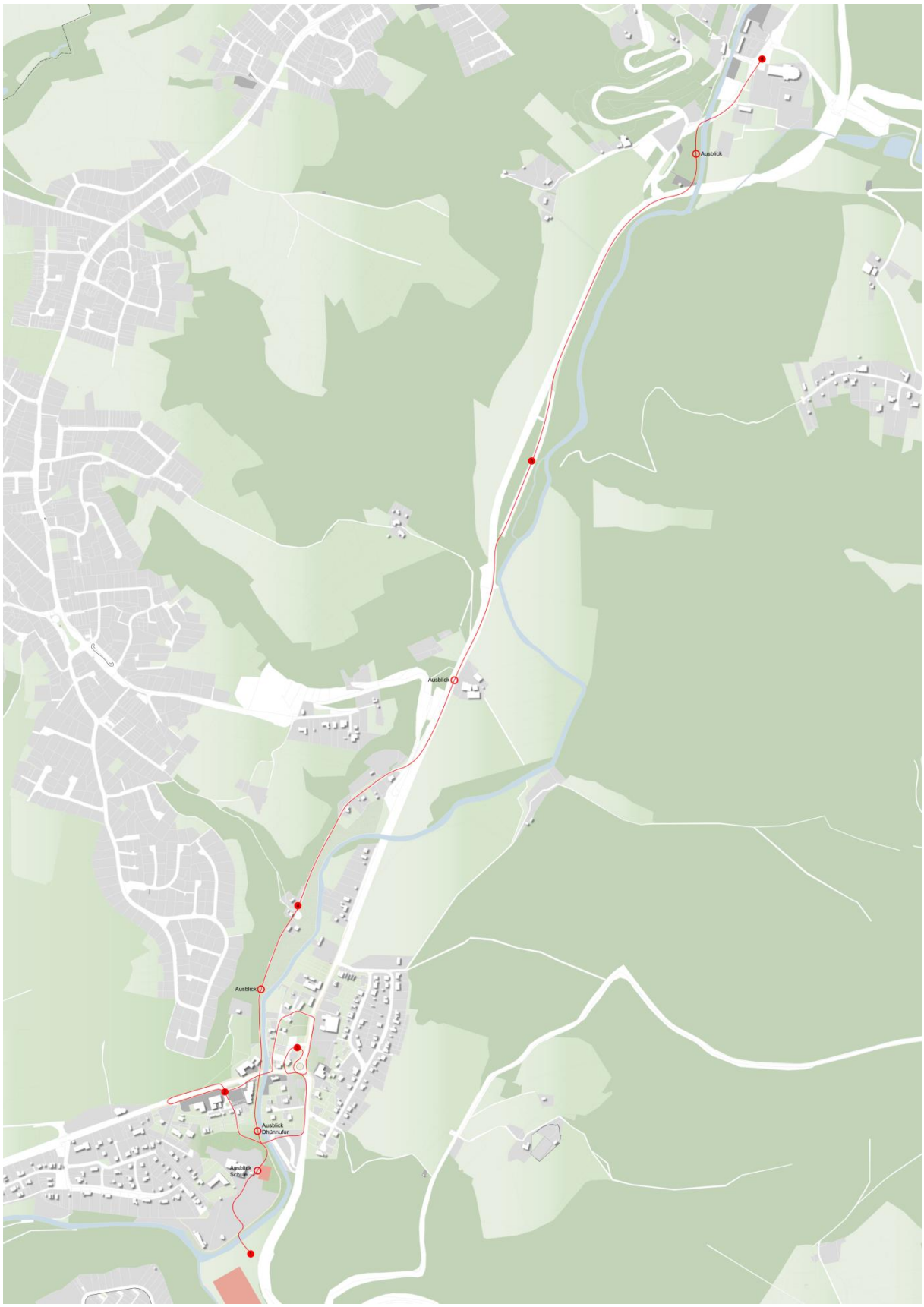
Station „Hauptstraße / Bushaltestelle / Spielplatz"

- Das Aufkommen an Motorradfahrern auf der Hauptstraße sorgt für eine hohe Lärmbelastung. Weitreichende Ansätze zur Reduzierung sollten im Rahmen des Konzepts diskutiert werden.
- Der Fläche selbst ist aufgrund der hohen Verkehrsemissionen auch nach einem möglichen Umbau eher eine geringe, qualitative Bedeutung zuzumessen, obwohl sie den südlichen Zugang zum Domareal für den Radverkehr darstellt.
- Auch der ÖPNV-Haltepunkt spielt für die Erreichbarkeit des Doms nur eine untergeordnete Rolle.
- Das Domareal sollte durch die Schaffung neuer Sichtbeziehungen von Süden her geöffnet und besser wahrnehmbar werden

Station „Altenberger Dom"

- Das Domareal verfügt über eine Vielzahl von Zugängen und ist vom Rad- und Wanderwegenetz aus gut erreichbar. Der südliche Eingang vom Bushaltepunkt aus ist eher wenig frequentiert.
- Mit der derzeitigen Gestaltung des Areals bleibt unklar, welcher Zugang als Haupteingang fungiert bzw. inszeniert ist.

- Um die Verteilung des ruhenden Verkehrs zu steuern, sollten alle Parkplätze (auch die im unmittelbaren Umfeld) bewirtschaftet werden. Durch ein entsprechendes Leitsystem kann ein positiver Effekt entstehen.
- Das Parkraumangebot für die Abfederung von Spitzen auszubauen, die aufgrund weniger Veranstaltungen pro Jahr entstehen, scheint nicht verhältnismäßig.
- Für Kinder ist der Besuch des Areals eher langweilig. Hier sollte als Spiel- und Interaktionsmöglichkeit z. B. ein Erlebnisrundweg mit Station geschaffen werden. Allerdings steht diesem Anliegen der Wunsch nach einem eher ruhigen und spirituellen Ort entgegen.
- Eine Zunahme des touristischen Betriebs scheint kaum nachhaltig abbildbar und würde den Charakter des Ortes überprägen. Denkbar wäre eine programmatische Weiterentwicklung der Angebote in Richtung „Gesundheit / Spiritualität".
- Die historisch prägende Wasserwirtschaft an der Dhünn sollte auf dem Domareal wieder sichtbar werden. Auch die Orangiere mit ihren umliegenden Flächen sollte aufgewertet werden (Klostergarten).

AG Junker + Kruse / wbp Landschaftsarchitekten
Odenthal / Dortmund, den 20.09.2019

Route der Radexkursion